

Pressemitteilung

24.03.2020

Sicherung des Kindeswohls im Kontext eingeschränkter Bewegungsfreiheit

COVID-19 als Herausforderung für das Familienleben

Mit der Schließung von Schulen und Kindertagesstätten aufgrund des Coronavirus und der eingeschränkten Bewegungsfreiheit stehen viele Eltern vor der Herausforderung, ihre Kinder zu Hause betreuen zu müssen. Das familiäre Leben reduziert sich zu großen Teilen auf das häusliche Umfeld. Das kann zu einer echten Belastungsprobe für die ganze Familie werden.

Für viele Eltern bedeutet das Homeoffice, Haushalt, Homeschooling für die Schulkinder und Kinderbetreuung unter einen Hut zu bringen. In der Sorge um die Gesundheit der Familie, Angst um die finanzielle Zukunft und Absicherung und einen eingeschränkten Bewegungsradius kann es schnell auch mal zu Problemen und Konflikten innerhalb der Familie kommen.

An folgende Nummern können sich Kinder und Jugendliche, Eltern und andere Personensorgeberechtigte sowie Frauen wenden, wenn die Situation zu Hause sie überfordert und sie in Not geraten.

Bundesweite Telefonnummern bei Problemen und Konflikten zu Hause

- ☞ **„Nummer gegen Kummer“**
Für Kinder und Jugendliche: 116 111
- ☞ **Elterntelefon:** 0800 111 0550
- ☞ **Pflegetelefon:** 030 2017 9131
- ☞ **Hilfetelefon „Schwangere in Not“:** 0800 404 0020
- ☞ **Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“:** 0800 011 6016

Wichtige Telefonnummern bei Problemen und Konflikten zu Hause

 "Nummer gegen Kummer"
für Kinder und Jugendliche: 116 111

 Elterntelefon: 0800 111 0550

 Pflegetelefon: 030 2017 9131

 Hilfetelefon "Schwangere in Not": 0800 404 0020

 Hilfetelefon "Gewalt gegen Frauen": 0800 011 6016

**Abspeichern!
Weitersagen!
Teilen!**